

# Schorndorfer Anzeiger

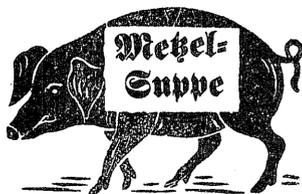
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwochs, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 S. bürgerliche Postbezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Samstag den 20. April 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeile oder  
deren Raum 10 S.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Ausgabe 1950.

Samstag und Sonntag



Wegelsuppe

Schönen Speck  
empfehlen Sauppe, Wehger

Schorndorf.  
Schöne Frühseklunge  
Pence, Vergißmeinnicht,  
Dahlien, kräftige Thuja,  
sowie noch eine Partie  
gute Sorten Preßlingpflanzen  
empfehlen zu geeigneter Abnahme  
Wäfer, Gärtner.

Zu vermieten  
eine sehr schöne Wohnung mit  
6 Zimmern (Wasserleitung ist ein-  
gerichtet) sogleich oder später; wäre  
auch geeignet, 2 Wohnungen mit  
je 3 Zimmern nebst allem Zubehö-  
r abzugeben.  
Währle zum Fisch.  
Oberurbach.

Bürger-Verein.  
Versammlung Sonntag d. 21. April  
Nachmittag 2 1/2 Uhr im Pflur.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Ausschuss.

Einen Kunstherd  
mit 3 Häfen verkauft billig  
Einen Bahrn zu feu oder  
Garben  
verpachtet  
Amsticker Ziegele.

Saubersche gesucht.  
Ein jüngerer Bursche wird zum  
baldigen Eintritt gesucht.  
Kraft & Harmonie.

Miedelsbach.  
Schöne  
Milch-  
Schweine  
hat zu verkaufen  
Montag den 22. April  
Friedrich Knauf.

Zwei Wohnungen  
in meinem Nebenhaus, ebendasselbst  
einen Laden  
habe auf Jakob zu vermieten  
H. Moser am Bahnhof.

Verstorbene  
den tausendfach besetzten  
Poland. Tabak. 10 Pfund  
loste im Beutel 10. acht Mart.  
Nur bei B. Becker in Seelen a. S.

Gesucht noch auf Georgii  
ein braves geordnetes  
Mädchen,  
das schon gebiert und Erfahrung  
im Kochen wie in Hausarbeit hat,  
zu einem kinderlosen Ehepaar nach  
Gmünd.  
Auskunft erteilt die Redaktion.

Coupons löse ich stets vor Ver-  
fall ohne jeden Abzug ein.



## Schürzen

in größter Auswahl!  
Bierschürzen, Hauschürzen,  
farbige Träger-Schürzen,  
Kleider-Schürzen.



## Schwarze Schürzen

jeder Art, in Wolle und Seide.

Kinderträgerschürzen | Kinderkleiderschürzen  
in weiß, farbig und schwarz. | in weiß, farbig und schwarz.

Carl Kraiss, Neue Strasse.

## Sämtliche Schulbücher

für Volks-, Latein- & Realschulen  
hält auf Lager und empfiehlt

J. Köster, Buchhandlung.

Eine schöne Auswahl in fertigen

## Divans & Sophas,

empfehlen billigst

Höllerer, Sattler.

## Futterschneidmaschinen, Pumpbrunnen, Güllenpumpen

empfehlen

Th. Weil, mech. Werkstätte,  
Schorndorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag den 20. April 1895 im Gast-  
haus zum „Lamm“ in Schnaitz stattfindenden

## Hochzeitsfeier,

sowie zu der am Sonntag den 21. April 1895 daselbst statt-  
findenden Nachhochzeit beehren wir uns ergebenst einzuladen

Friedrich Moschel

Amalie Weismüller.

## Eine kleine Wohnung

für eine alleinstehende Person hat  
sogleich oder später zu vermieten  
H. Moser am Bahnhof.

## 50-60 Simri Asche

verkauft Alb. Weil, Vorstadt.

## Plüss-Stanfer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zer-  
brochener Gegenstände wie  
Glas, Porzellan, Geschir, Holz etc.  
Nur acht in Gläsern zu 30 und  
50 Pf.; bei Carl May Wehger.

## Chilifalpeten

in jedem Quantum empfiehlt  
Carl Fr. Maier a. Thor.

## Den 1. Stock

in meinem Hause in der Urbanstraße  
(seitlich von Frau Zollwallerer Hart-  
mann bewohnt) habe ich bis Jakob  
zu vermieten

## Guten Mof

von 20 Ltr. an, sowie schöne seltene  
Stangen verkauft  
Joh. Pirschmann a. u. Th.

## Ein Grassäckle

bei der Dampfziegelei hat zu ver-  
pachten  
Carl Brenninger,  
Färber.

## Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Be-  
kanten geben wir die traurige Nach-  
richt, daß unser treubestorgter  
Vater und Vater

Michael Benzehöfer  
Donnerstag Morgen 5 Uhr  
sanft in dem Herrn ent-  
schlafen ist.

Man bittet, dies statt mündlichen  
Anlasses entgegennehmen zu wollen.  
Die trauernden Hinterbliebenen,  
die Gattin: Dorothea Benzehöfer,  
die Tochter: Maria Mauch,  
Beerdigung Samstag Mittag 1 Uhr.

## Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser  
enthaltenen mineralischen  
Salzen, welche diesem seine  
Heilkraft geben, unter Leitung  
der Administration der  
König Wilhelm-Felsenquellen  
bereitet, von bewährter Wr-  
kung gegen die Leiden der  
Respirations- & Verdauungs-  
organe. Dieselben sind in  
plombierten Schachteln mit  
Controlstreifen vorrätig in  
den meisten Apotheken und  
Mineralwasser-Handlungen  
in ganz Deutschland  
Vorrätig in Schorndorf  
bei Apoth. Gessner, Apoth.  
Th. Pam.

## Eine freundliche Wohnung

hat bis Jakob oder Martini zu  
vermieten  
G. Schaad.

## Rüde- & Haushaltungs- Artikel

empfehlen billigst.  
Dreher Lenz, Vorstadt.

Schul- & Bürgscheine empfiehlt die  
E. W. Mayer'sche Buchdruckerei

Aug. Fritsch, Bankgeschäft  
Stuttgart, empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten  
Königsstücke. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billiger Berechnung.

## Amliches.

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsbehörden  
werden zufolge Erlässes des R. Bezirkskomman-  
dos Gmünd darauf aufmerksam gemacht, daß et-  
waige Gesuche der Reservisten und Landwehrlente  
(betr. Befreiung von Kontrollverpflichtungen, Übun-  
gen u. s. w.) nicht direkt an das R. Bezirks-  
kommando sondern auf dem vorgeschriebenen Dienst-  
weg an die 1. Kompanie Schorndorf (Bezirks-  
feldwechselliege) einzuliefern sind. Die Ortsbehör-  
den haben die Mannschaften vorkommendenfalls  
darauf hinzuweisen, denselben übrigens die Be-  
förderung ihrer Gesuche selbst zu überlassen und  
sich auf die Beglaubigung der letzten zu beschränken.  
Schorndorf, den 19. April 1895.  
R. Oberamt. Kinzelbach.

## Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in den Gehöften des Wirts Bernhard  
Dornfeld in Schorndorf und der Wirtin Hülber's  
Wirtin in Unterurbach die Maul- und Klauenseuche  
ausgebrochen ist, wurde aus den Gemeinden (und  
Feldmarkungen Schorndorf und Unterurbach je ein  
Seuchendistrikt gebildet und für denselben zunächst  
auf die Dauer von 14 Tagen verboten:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schafen und  
Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen und  
das Durchtreiben von solchen Tieren durch den  
Seuchendistrikt.
2. die Weggabe von Magermilch aus Sammel-  
molkereien in der Art, daß nur gekochte Milch  
verabreicht werden darf.
3. die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen,  
Tränken und Schwemmen durch Wiederfütter und  
Schweine.
4. Die Verladung von Rindvieh, Schafen und  
Schweinen auf der Eisenbahnstation Schorndorf.  
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich be-  
kannt gemacht, daß die Unterlassung und Ver-  
spätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und  
die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen An-  
ordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den  
Verlust der Entschädigung für an Maul- und  
Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.  
Den 19. April 1895.  
R. Oberamt. Amtm. Häffner.

## Die Schauspielerin.

Erzählung von E. H.

(Nachdruck verboten.)

3. Fortsetzung

Eben las sie die Worte der gefangenen  
Königin:

„Erlende Wolken, Segler der Lüfte,  
Wer mit euch wanderte, wer mit euch schiffte —  
und sie hob dabei das leuchtende Auge empor zu  
des Himmels Blau.

Johanna vernahm in nächster Nähe wieder  
die Stimme desselben Sängers, wie früher, und  
wieder sang er:

„Dir darf ich keinen reichen,  
Du bist zu hoch und schön,  
Sie müssen zu bald verbleichen,  
Die Liebe ohne Gleichen  
bleibt ewig im Herzen fehn!“

In jähem Schreden fuhr Johanna empor.  
Um die Bewegung des Weges trat eine hohe,  
schlanke Gestalt.  
„Gabe ich sie erschreckt?“ hub die wohlklingende  
Stimme zu dürfen.

## Schorndorf.

Wegen des Ausbruchs der  
Maul- und Klauenseuche

in hiesiger Stadt hat das R. Oberamt aus der  
Gemeinde und Feldmarkung Schorndorf einen  
Seuchendistrikt gebildet und für denselben zu-  
nächst auf die Dauer von 14 Tagen verboten:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schafen  
und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen  
und das Durchtreiben von solchen Tieren durch  
den Seuchendistrikt.
2. die Weggabe von Magermilch aus  
Sammelmolkeereien in der Art, daß nur gekochte  
Milch verabreicht werden darf.
3. die gemeinschaftliche Benützung von  
Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Wieder-  
fütter und Schweine.  
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich be-  
kannt gemacht, daß die Unterlassung und Ver-  
spätung der Anzeige von Seuchen-Ausbrüchen  
und die Zuwiderhandlung gegen die Anordnungen  
nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust  
der Entschädigung für an Maul- und Klauen-  
seuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.  
Den 19. April 1895.  
Stadtsanitätsbeamter. Friz.

## Landw. Bezirksverein.

Den Herren Ortsvorstehern  
derjenigen Gemeinden in welchen Gemeindebebau-  
wörter aufgestellt sind, teile ich mit, daß für le-  
tztge gelegentlich der Anwesenheit des Pomologen  
Koll ein instruktionseller Vortrag vorgelesen ist u.  
bitte ich die zu erwartende Beteiligung mir um-  
gehend anzuzeigen, bezw. Fehlanzeige erstatten zu  
wollen.

Schorndorf, den 18. April 1895.  
Vereinsvorstand Kinzelbach.

Seine Majestät der König haben am  
18. April d. J. allergnädigst geruht,  
den Postexpeditor Hannemann in Mäh-  
ringen zum Postassistenten bei dem Bahnpost-  
amt Ulm zu ernennen.

metallreiche Stimme des Sängers an; „wie sehr  
bedauere ich das! Ich war vor Kurzem hier auf  
der Bank und kletterte, da ich eine Gesellschaft  
nahe hörte, dort links hinab und erging mich  
im Wald. Als ich die Gesellschaft entfernt  
wollte ich mich diesem schönen Punkte wieder  
näher — ohne zu ahnen, daß ich jemanden  
stören könnte.“

„Mein Erschrecken war sehr thöricht“, sagte  
Johanna, ich war mitten im Lese — und mit  
einer klüchtigen Verbeugung wollte sie vorübergehen  
ich Ihnen Ihren Hut zeige?“

„Sie gestatten doch, Fräulein Berger, daß  
ich Ihnen Ihren Hut zeige?“

Johanna sah sich rasch nach dem Hut um;  
der Fremde aber hatte sich schon, nur an etlichen  
dünnen Zweigen sich haltend, die steile Höhe  
hinabgeschwungen, die links abfiel, und über welche  
Johannas Hut bei ihrem plötzlichen Auffahren  
hinuntergeglitten war. Mit großer Gewandtheit  
überwand der Fremde die nicht geringe Gefahr  
und brachte den Hut mit einer Verbeugung zu-  
rück.

Als Johanna dankte, bat er, sich ihr vor-  
stellen zu dürfen.

## Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 18. April. Mit Rücksicht  
auf die hohen Fleischpreise hat eine ganze An-  
zahl von hiesigen Einwohnern auf Grund von  
Offerten von Firmen in Ostpreußen Bestellungen  
auf Kalb- und Schweinefleisch zu 45 und 36  
resp. 60 Pfennig pro Pfund gemacht und ist  
dabei um eine Enttäuschung reicher geworden.  
Wie man erfährt, ist eines der Pakete, das  
sich die Stuttgarter Fleischer-Gesellschaft  
untersucht und das Fleisch als gesundheitsge-  
fährlich bezeichnet, amtlich konfiszirt und dem-  
gemäß verbrannt worden. Das Kalbfleisch  
stammte von sogenannten nützlichen Kälbern,  
also von Tieren, die höchstens 1 bis 2 Tage  
gelebt hatten.

Eßlingen, 17. April. In Rön gen ist  
ein älterer Bauer von der Scheunentenne herab-  
gestürzt und hat das Genick gebrochen.

Mottweil, 18. April. Am Osterfest  
gab es in einer Wirtshaus in Weßlingen, hies.  
Oberamts, Streit zwischen jungen Burschen.  
Während der ledige Brauereigehilfe Michael  
Held von Schönaich mit einem andern Burschen  
raute, wollte der ledige Fabrikarbeiter Ferdinand  
Bucher von Weßlingen vermittelnd eingreifen,  
er erhielt aber von Held mit einem Prügel einen  
starken Schlag auf den Kopf, der ihn zu Boden  
streckte; seither liegt Bucher bewußtlos darnieder  
und giebt die Sorge für sein Leben zu berech-  
tigten Besorgnissen Anlaß. Held ist verhaftet.

Aalen. Zur Warnung und Vorsicht für  
die Jugend, die in den jetzigen herrlichen Früh-  
lingstagen Flur und Wald durchstreift, berichtet  
die Kochzeitung folgenden Fall, welcher sich  
in Wasseralfingen ereignet hat. Der 13jährige  
Knabe eines Werksarbeiters aß auf dem Felde  
von einer Herbstzeitlose, die er irrtümlicherweise  
für eine „Gutauge“ hielt. Derselbe fiel alsbald  
in Bewußtlosigkeit, und nach Hause gebracht  
in heftige Zuckungen. Nach Aussage des herbei-  
geholtten Arztes wäre der Knabe dem Tode ver-

„Ich heiße Theodor Sturm und bin Schau-  
spieler am hiesigen Kurtheater.“

Johanna wußte es wohl; sie war aber er-  
staunt, daß er auch sie kannte. Schon etliche Mal  
hatte sie im Theater sein edles, feuriges Spiel  
bewundert. Ihr Herz war daheim in der idealen  
Welt der Poesie; fast mit Ehrfurcht sah sie auf  
zu einem Manne, dessen Worte und Gebärden  
sie so manchmal von der Bühne aus bis zu Thränen  
hingerissen hatten.

Sturms Aeußeres harmonisierte aber auch mit  
seinem Verufe, Felderrollen darzustellen. Sein  
schlanke, hoher Wuchs, seine bedeutenden Bize,  
sein wallendes, lockiges Haar, seine blitzenden  
Augen — diese Vorzüge bedurften keiner Nach-  
hilfe von der Bühnentheater.

Johanna wußte auch wohl, wie man daheim  
beim Vormund Amtspfleger von den „Romdianten“  
sprach, was über diese oder jene Mitglieder der  
Truppe geflüstert wurde; sie sagte sich, daß es nun  
Zeit sei, abzubrechen, und dennoch brachte sie  
nicht über sich, als Sturm, sie begleitete, in ein-  
facher, unbesangener Weise das Gespräch fortsetzte.

(Fortsetzung folgt.)

fallen gewesen, sofern er mehr von der Giftpflanze gegessen hätte.

**Vom Bodensee.** Eine aufregende Szene spielte sich dieser Tage bei Anknüpfung des Württemberg-Schiffes am Landungsplatz zu Meerburg ab. Ein etwa 5jähr. Kind, das sich zu nahe an die Landestelle hinausgemacht hatte, stürzte zwischen der Mauer und dem ankommenden Schiffe in den See und sank sofort unter. Zollamtbediener Felder sprang sofort nach und nach angestrengter Arbeit gelang es ihm mit Hilfe des herabgelassenen Rettungsboots und der aufopfernden Thätigkeit der Schiffsmannschaft der „Charlotte“, das Kind in seine Arme zu bekommen und es zu retten. Die Rettungsarbeit war erschwert, da die Wellen des ankommenden Schiffes den mutigen Mann nicht untertauchen ließen.

**Vom Fränkischen,** 14. April. Infolge von Blutergüssen starb dieser Tage in Landensbach der Metzgergehilfe S., ein gesunder, kräftiger junger Mann. Er rigte sich an einem Knochen gang unbedeutend an der Hand. Es trat Blutergüsse ein, die so schnell um sich griff, daß, trotz alsbaldiger Zuziehung eines Arztes, Rettung nicht mehr möglich war.

**Deutsches Reich.**  
**Nürnberg,** 16. April. Die General-Versammlung des Wahlvereins der bayerischen Konservativen wurde heute nachmittag 3 Uhr im evangelischen Vereinhaus durch den ersten Vorstand, Landtagsabgeordneten Beckh von Rathsbach, eröffnet.

Reichstagsabgeordneter U y berichtet über den Antrag Kanti. Der Redner erörterte die Berechtigung, auch die städtische Berechtigung des Antrags in berechneten Worten und schloß mit den Worten: Der Antrag wird wohl schwer noch nicht angenommen werden, aber er kommt und muß kommen, selbst wenn Eugen Richter Reichstagskanzler würde, weil die Landwirtschaft nicht zu Grunde gehen darf. An der Debatte beteiligte sich Landtagsabgeordneter Beckh, welcher in längerer Ansprache auch auf die Umsturzvorlage zu sprechen kommt, und eine diese Vorlage betreffende Resolution vorlegte.

Hierzu nimmt das Wort Landtagsabgeordneter Sch em p f aus Stuttgart. Derselbe führt u. a. aus, daß Vorgänge in Frankreich, Italien u. s. w. nicht zum Anlaß gesetzgeberischen Vorgehens in Deutschland werden dürfen. Eine Umsturzgefahr auf politischem Gebiet bestehe bei uns nicht, wohl aber auf wirtschaftlichem Gebiet. Und die wirtschaftlichen Notstände und Gefahren beruhe die Umsturzvorlage gar nicht. Gegen politische Umsturzgefahren würden die bestehenden Gesetze genügen. Das deutsche Volk verdiene noch das Vertrauen, daß es die Throne nicht gefährde. In prächtiger, humorvoller Weise führt Redner aus, daß mit Strafgesetzen gegen die Erscheinungen unseres Volkslebens, welche jene Vorlage treffen will, nicht angeknüpft werden darf. Die Kritik, auch eine scharfe Kritik dürfe vor allen Dingen nicht unterbunden werden. Man solle dem Volk Vertrauen entgegenbringen, so werde man auch Vertrauen finden. Die Sozialdemokratie haben wir nur, weil leider auf wirtschaftlichem Gebiete schwere Notstände bestehen. Unsere Arbeiter haben unter dem Raub und Staub, der ihnen anhaftet, dieselbe ehrliche deutsche Haut wie die andern Stände. Der Staat sollte aufbauend vorgehen, sollte bedenken, daß es sich nicht um Kapital, um Geld, um Marktsünde handelt, sondern um Menschen und ihr Wohl, dann wirds bald besser werden. Wirtschaftliche Reformen, ernste, aufbauende, die Mittelstände erhaltende Arbeit fordern wir von unsern Regierungen und Volksvertretungen. Schließlich beantragt der Redner, der unter stürmlichem Beifall der Versammlung gesprochen hat, die Annahme der Resolution. Diefelbe lautet:

- „In Erwägung, daß
- 1) die sogenannte „Umsturzvorlage“ ihrer ganzen Entstehung und feierlichen Behandlung nach nicht durch Erscheinungen unseres deutschen Volkslebens genügend begründet erscheint, daß
  - 2) Strafgesetzparagrafen, Aktionen der Staatsanwälte und Richter, sowie insbesondere Polizeimaßregeln erfahrungsgemäß zur Beseitigung der geschilderten Schäden unseres Volkslebens wenig geeignet sind, daß
  - 3) vielmehr nur durchgreifende Reformen auf wirtschaftlichem Gebiet die Umsturzgefahr beseitigen können.

erklärt sich der heutige Parteitag der bayerischen Konservativen gegen die genannte Umsturzvorlage, auch wie sie in ihrer verbesserten Form vorliegt, und fordert eine ernste, aufbauende Arbeit der Regierungen und Volksvertretungen insbesondere zum Schutz und zur Erhaltung der schwer bedrückten Mittelstände und zur Hebung der ärmeren Volksklassen.“

Nachdem der Abg. Beckh, welcher meint, die Paragrafen der Umsturzvorlage, welche gegen die Unfähigkeit gerichtet sind, seien ihm sympathisch, aber diese könnten ja auf anderem Weg Gesetz werden, noch einmal für die Resolution gesprochen hatte, und noch andere Redner (Hr. Baist, Schrempf, der nachweist, daß die Unfähigkeit vom jetzigen Gesetz schon hätte gepackt werden können, wenn man hätte zugreifen wollen) sich geäußert hatten, wird die Resolution einstimmig angenommen.

**Nürnberg,** 16. April. Ein gräßlicher Selbstmord kam hier vor. Ein Mann erstach sich, indem er das Taschenmesser gegen die Lunge zu steckte, und um das tiefere Einbringen des Messers zu ermöglichen, mit dem Stiefelheft auf das Messer einschlug. Der 5jährige Knabe des Selbstmörders wohnte dem schrecklichen Akte bei.

**Stadach,** 16. April. In Jozeegg, hies. Amts, wurden einem anberstaltjährigen Kinde von der Hauskugel zwei Finger vollständig abgebissen.

**Niegnitz,** 17. April. Wegen eines vollendeten und eines versuchten Mordes wurde das 14jährige Kindermädchen Klara Wiedermann aus Gleinau von der hiesigen Strafkammer zu der gesetzlich höchsten Strafe von 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte das eine ihr zur Wartung anvertraute Kind ersticht, das andere mit Karbolsäure zu vergiften gesucht.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Wien,** 18. April. Der Kaiser hat für die durch das Erdbeben in Laibach Geschädigten 10 000 Gulden und für die bei dem Brande in Leptich Geschädigten 1000 Gulden gespendet.

**Laibach,** 17. April. In vergangener Nacht erfolgten abermals mehrere Erdstöße. Leute, die auf der Erde schliefen, hörten ein unterirdisches Rollen schon eine halbe Stunde früher und erwarteten sorgenvoll den Erdstoß. Die Panik wüthte von Stunde zu Stunde und erhielt neue Nahrung durch das alberne Gerücht, Faß (der wieder einmal nichts gewußt hat. Red.) habe telegraphisch noch heftigere Stöße in Aussicht gestellt. Alles flüchtet; etwa 20 000 Personen campieren auf Wiesen und Plätzen. Infolge der neuen Erdstöße werden die Schäden an den Häusern immer größer. Die evangelische Kirche wird kaum noch benutzbar sein. Im Landesmuseum sind die Sammlungen zerstört; die wertvollen prähistorischen Funde, darunter zahlreiche Münzen, sind verloren, das neue Theater ist vom Dach bis auf den Grund geborsten. Der historisch merkwürdige Fürstenthof, Eigentum des Fürsten Auersperg, muß abgetragen werden. Die Stadt gleicht einem vom Feinde bombardierten Ort. Ueberall zerrissene Mauern, eingestürzte Schornsteine, Schutt in den meisten Straßen; die Häuser sind fast menschenleer, die meisten Geschäfte geschlossen. Ueberall ängstliche und sorgenvolle Mienen, öffentliche Gebete und Prozessionen. Von den zumeist sehr kleinen Häusern der Prater Vorstadt ist keines verschont geblieben. Die Rauchfänge sind zerstört, die Mauern eingestürzt und zerrissen. Die blutarmen slovenischen Bewohner haben alle ihre Wohnungen verlassen und ihren elenden Hausrat mit auf die Straße genommen. So; man wird an Diogenes erinnert, denn es hat sich buchstäblich eine große Faßbrennertolonie etabliert. Etwa achtzig große Sauerkrautfässer sind aneinander gereiht und mit Bettzeug gefüllt, und hier nachten die Armen, hier kochen und essen sie — nämlich wenn sie etwas haben — und erwarten ihre Rettung vom Himmel.

**Laibach,** 18. April. Gestern vormittag erfolgte hier ein neuer starker Erdstoß, dagegen ist die letzte Nacht ruhiger verlaufen, es wurden nur zwei leichte Stöße verspürt. Seitens der Behörde wurde festgestellt, daß ungefähr 98% der Gebäude beschädigt sind. Der Verkehr ist gänzlich... Die Geschädigten sind zum größten Teil geschlossen... Die meisten Cafen sind noch immer durch Müll abgepackt... Der Bürgermeister hat an die Bevölkerung einen Rufus verlassen, in welchem er dieselbe zur Ruhe ermahnt und die Verbreiter von Beunruhigenden Mahnungen mit

Strafe bedroht. Die Besonnenheit kehrt denn auch allmählich zurück. Die Regierung hat die umfassendsten Vorkehrungsmaßregeln behufs Unterbringung der Obdachlosen getroffen. Von Pettau wurde eine Kompanie Pioniere requiriert, dieselbe begann sofort die Arbeiten zur Sicherung des Museums, des Theaters und anderer öffentlichen Bauten. Es wurde ein besonderer Zug zwischen Laibach und Bees eingerichtet, um den Einwohnern die Möglichkeit zu gewähren, außerhalb Laibachs zu übernachten. Die Schulen werden auf mehrere Wochen geschlossen. — Im Bezirk Stein sind die Vermütungen am bedeutendsten. Die Kirche und 24 Häuser sind zerstört, die Schule und das Pfarrhaus stark beschädigt worden. Der Gottesdienst wird im Freien abgehalten.

**Verchiedenes.**

**Ein beachtenswertes Urteil über den Wert des Turnens** ist jetzt von Seiten des kaiserlichen Gesundheitsamts in Berlin ergangen in folgendem: „Der Turnunterricht fördert die Kraft und Gewandtheit des Körpers und seiner Gliedmaßen; auf etwaige Gebrechen ist dabei Rücksicht zu nehmen, und ängstliche Eltern handeln unvernünftig, wenn sie ihre Kinder ohne zwingende Gründe von jener nützlichen Körperausbildung zurückhalten. Die in den Turnstunden gelegentlich vorkommenden Körperverletzungen sind fast immer leichterer Art und geben hierzu keine Veranlassung, ja solche Unfälle würden ohne den Turnunterricht vielleicht noch häufiger sein, denn namentlich die männliche Jugend besitzt nun einmal das Bedürfnis, sich zu tummeln und würde dasselbe, wenn das Turnen und die Turnspiele wegfallen, mehr, als es jetzt geschieht, in wilden Spielen ohne Aufsicht zu befriedigen suchen.“

**Ein neues Schimpfwort.** Ein Freund der „N. N.“ schreibt diesem Blatte: „Geehrte Redaktion! Als ich vorgestern die Kaufingerstraße entlang ging, erlebte ich einen Vorfall, der für die Gegenwart recht lehrreich spricht. Zwei Bierführer waren über die Fahrordnung in Streit geraten und übergingen sich gegenseitig mit Schimpfwörtern: „Du Lump — Du Ladel — Du Hindische — Du Scherzer — Du Reichstags-Abgeordneter...“ Damit hatte er seinen Gegner übertrumpft, dieser schlug auf seine Fecde, zuckte nur die Achsel und fuhr weiter. Triumphierend trieb auch der andere mit einem: „Dem habe was g'logt.“ seine Fecde an.“

**Ballmayer's konzentrierter Pflanzendünger.**

Zu haben in Paketen à 15 S., 20 S., 25 S., 40 S. und 60 S. bei S. Moser, Conditior, B. M a c k u. Sohn, P a l m'sche Apotheke.



**Kursbericht**  
vom 18. April 1895, mitgeteilt von  
**August Fritsch**  
Bantgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.

4 1/2%	1881/83er Württemb. Staats-Oblig.	106.55
3 1/2%	1888/89er	103.45
3%	Deutsche Reichsanleihe	98.45
4%	Württ. Hypotheken-Bl.-Pfdb.	102.60
3 1/2%		102.40
4%	Frankf. Hyp.-Kredit-Verein	102.50
4%	Commercielle Hyp.-Aktien-Bl.-Pfdb.	105.50
4%	Deherr. Galbrente	103.40
4 1/2%	Silberrente	85.10
4%	Ungarische Goldrente	103.—
5%	Italiener Rente	88.—
20	Frankenstücke	16.18—22

Sämtliche Ziehungslisten können bei mir kostenfrei eingesehen werden.

**Bekanntmachungen.**  
**Revier-Hohengehren.**  
**Reisig-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 25. April nachmittags 4 Uhr auf dem „Schloßplatz“ aus dem Staatswald Wannenstipf, Greut und Blantfeld 37 Boose Reinigungsmaterial.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/3 Uhr im Ronbachtal an Abt. Blantfeld.

**Schorndorf.**  
Aus der Feldbereinigungsmasse in der Kreebenthalde, Sünchen und Scheuendobel wird am  
**Montag den 22. ds. Mts.,**  
nachmittags 2 Uhr,  
auf hiesigem Rathaus im einmaligen Aufstreich verkauft:  
Parz. Nr. 2945:

15 a 44 qm Baumacker in der Kreebenthalde neben dem Weg und Fabrikant Jung  
Angekauft um 340 M  
Parz. Nr. 2916:  
7 a 41 qm Acker im Sünchen, über der Kreebenthalde, neben Schloßer Wahl und dem Weg  
Anschlag 193 M  
wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
Den 20. April 1895.

**Ratschreiberei.**  
Fritz.

**Stadtpflege Schorndorf.**

**Bahlungs- etc. Aufforderung!**

Nachdem das Rechnungsjahr 1894/95 mit dem 31. März cr. abgelaufen ist, so ergeht, unter Androhung der Einleitung des Zwangs-vollstreckungsverfahrens an die Restanten von Kapitalzinsen, Steuern, Land und Kies, Eis, Gras, u. s. d. Schuldschulden, Strafen, Recognitions-, Pacht-, Holz- u. Gelder u. s. w., überhaupt an alle Personen, welche zur Stadtpflege mit irgend einer Schuldigkeit im Rückstand sind, die dringende Aufforderung zu umgehender Bezahlung; wie auch an diejenigen, welche an die Stadtpflege vom abgelaufenen Rechnungsjahr noch eine Forderung zu machen haben die wiederholte Aufforderung ergeht, ihre Ansprüche alsbald geltend zu machen, wenn solche berücksichtigt werden sollen.  
Schorndorf, den 17. April 1895.

**Finckh, Stadtpfleger.**

**350 cbm Riech**

sollen vom Winterbacher Wöhr zu den beiden Wasserreservoirten in Schorndorf beigestrichelt werden und sind hiezu Liebhaber auf  
**Montag den 22. ds. Mts.,**  
morgens 8 Uhr,  
an's Winterbacher Wöhr freundlichst eingeladen.

**C. Schmidt & Klingel,**  
Werkmeister.

**Schorndorf.**

**Fahrnis-Auktion.**

Am nächsten Dienstag den 23. ds. Mts. von morgens 1/8 Uhr an wird eine Fahrnis-Auktion im 2. Stock des Herrn Bäcker S d l e r in der untern Stadt gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Schorndorf.**  
Am Sonntag den 28. April,  
nachmittags 2 Uhr,  
findet in Geradstetten in der „Krone“ eine

**Hollversammlung**

mit folgender Tagesordnung statt:  
1. Rechnungspublicifikation für das Jahr 1894,  
2. Rechnungsbilanzbericht.  
3. Feststellung des Etats " " " 1895,  
4. Vortrag des Obstbauverständigen Schultheiß Holl von Am Ischagen über Obstbau und Obstbaumpflege und den Frostschaden vom vergangenen Winter.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
Schorndorf, den 18. April 1895.

**Compos**... **Aug. Fritsch, Bankgeschäft**... **Stuttgart**... **empfehl**...

**Die Käufer der abgängigen Bäume im Holzberg werden aufge-**  
fordert bis spätestens 27. April cr. das Holz abzuführen und die Baumlöcher einzuebnen.  
Bezahlung der Bäume hat selbstredend (soweit sie nicht schon geschehen) vorher zu erfolgen.  
Gegen die Stämmigen wird Strafanzeige erstattet werden.  
Schorndorf, 19. April 1895.

**Stadtpflege.**  
**Rohrdorfer Naturbleiche**  
(früher Würtinger Bleiche.)  
**Alle Sorten Tuch und Garne**  
werden für dieselbe bestens besorgt von  
**Carl Weller,**  
vorm. Carl Weil, Schorndorf.

**Wasserglas**  
zum Einlegen von Eiern billigt bei  
**J. Gammel.**  
Schorndorf.

**800 Mark**  
werden sofort gegen Gütersicherheit für einen pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht  
Hospitalpfleger  
**Kommel**

**Schönes Stroß**  
verkauft Kuhle, Schuhmacher.  
**Gefunde Speise- und Samen-Zwiebel**  
per Pfd. 10 Pfg. empfiehlt  
**J. Gammel.**

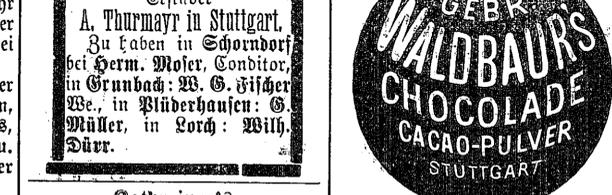
Stetten i. N.  
Hiesige Gemeindeangehörige bedürfen einer größeren Anzahl  
**Weinbergpfähle.**  
Angebote nimmt entgegen  
Schultheiß Wöhr.

Ein 11 Wochen trächtiges  
**Schwein**  
hat zu verkaufen  
Meßger Fezer.

**Eine Wohnung** m. 2 Zimmern  
samt Zubehör sucht für sofort  
Friedrich Sigle.

**Täglich frische Süßbutter**  
bei  
**J. Gammel.**

**Ueberall zu haben!**



**Anerkannt beste Fabrikate!** [A 6]

**Holland.** Wohlgeschmeckt und seit 1880 benützt! 10 Pfd. Lose im Dentel so. S. M. B. Becker in Essen a. S.

**Gottesdienste**  
der Westpreussischen Methodisten-Gemeinde.

Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Prediger Böpple.  
Abends 7 1/2 Uhr Predigt Herr Prediger Claß.  
Mittwoch, Abend 8 Uhr Herr Prediger Claß.

empfehl... **Stuttgart**... **empfehl**... **Verkauf**... **Unter**... **billigster**... **Verordnung**...

# Einladung z. Beteiligung an der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe

in Stuttgart, Juni bis September 1896 unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs nach veröffentlichtem Programm. **Vorläufiger Anmeldungstermin: 1. Mai 1895.** Programme u. Anmeldeformulare zu beziehen durch das Ausstellungsbureau, Gewerbehalle, Stuttgart. (A2)

**Deute Abend**  
**Melksuppe**  
bei vorzüglichem, hellem und dunklem Bier im **Waldhorn.**

**Wasserglas**  
zum Eier einlegen empfiehlt **Carl Fischer, Seifenfieder.**

**Oelfarben,**  
**Crockene Farben, Copallack,**  
**Siccativeextract, Leinölfirnis,**  
**weißgebleichtes Leinöl,**  
**Ia. Leinöl, Ia. franz. Ter-**  
**pentinöl, Carbolium,**  
**Vulkanöl, Asphalt, Eisen-**  
**lack, Parkettbodenwische,**  
**Stahlspähne,**  
empfehlen zu den billigsten Preisen **Adolf Finckh,**  
früher W. Sperle.

**Zwei Wohnungen**  
in meinem Nebenhaus, ebenfalls **einen Laden**  
habe auf Jakobi zu vermieten **S. Moser am Bahnhof.**

**Wohnung zu vermieten.**  
Meine feiner von Herrn Ziegeleis  
besther Groß innegehabte

**Wohnung im 1. Stock**  
mit 5 Zimmer und allen Erforder-  
nissen in schöner freier Lage wird  
in Folge Neubaus bis zum Spät-  
herbst frei.  
Reflektanten bitte ich, sich jederzeit  
mit mir ins Benehmen setzen zu  
wollen.  
**Carl Fr. Maier a. Thor.**

**Deutelsbach.**  
**Ein jüngerer Knecht,**  
welcher auch Gartengeschäft versteht,  
findet eine gute Stelle bei  
**Fritz Koch, Weinhandlung.**

**Lorch.**  
**Hausbursche gesucht.**  
Ein jüngerer Bursche wird zum  
baldigen Eintritt gesucht.  
**Kratt z. Harmonie.**

**Rechenhof b. Schw. Gmünd.**  
**Mädchen-Gesuch.**  
Ein tüchtiges Mädchen wird für  
Haus- und Feldgeschäft pro sofort  
oder auf Georgii gesucht.  
Lohn und Behandlung gut.  
**Stumpf.**

**Hefen-Kleinverkauf.**  
Der geehrten Einwohnerschaft von  
Stadt und Land empfehle ich von  
heute an jeden Tag frische  
**Bier- & Kunstbefe.**  
hochachtungsvoll  
**Friedrich Joss,**  
wohnhaft bei Bäcker Eichele.

**Deutelsbach.**  
Von morgen Sonntag an schenke ich wieder  
**hochfeines Lagerbier**  
von der Löwenbrauerei Schorndorf, wozu freundlich einladet  
**Widmann z. „Krone“.**

**Schorndorf.**  
**Sämtliche Neuheiten**  
in  
**Kleiderstoffen,**  
sowie in  
**Tuch und Burkin**  
sind in schöner Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu den billigsten  
Preisen **Carl Sahn.**

**Trauer-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten  
mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß  
mein lieber Gatte  
**Friedrich Ganger,**  
früherer Forstwachmeister u. Forstamtsgehilfe  
am Freitag Abend 8 Uhr unerwartet schnell  
im Alter v. 77 Jahren sanft verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bittet  
die tieftrauernde Witwe:  
**Dora Ganger geb. Dewas.**  
Die Beerdigung findet am Montag den 22. April,  
nachm. 2 Uhr statt.

**Sonnen- & Schirme,**  
das Neueste, schwarz & farbig, in großer Auswahl zu billigen Preisen,  
sowie  
**Regenschirme,**  
ebenfalls in allen Preislagen empfiehlt  
**Fr. Eug. Schirmfabrikant.**  
Reparieren und Ueberziehen schnell, gut und billig.

**Deutelsbach.**  
**Kleesamen,**  
ewigen und dreiblättrigen, von Seide gereinigt, mit 85 % garan-  
tirtem Gebrauchswerte,  
**Seeländer Leinsamen, breisgauer Hauf-**  
**samen, virginisches Pferdezahnmals, Königs-**  
**berger Saatwicken, Saatlinsen, Saaterbsen,**  
**Grassamen**  
empfehle ich in best feimfähiger Ware und zu billigsten Preisen.  
**Julius Lohß.**

**Alle Montag Sprechstunde**  
von 8 bis 6 Uhr  
in der Krone zu Schorndorf.  
**W. Wille, prakt. Zahnarzt.**

**Schorndorf.**  
**Pferdezahnmals**  
ächt virginisch  
empfehlen **Christian Bauerle.**

**Chilifalpeten**  
in jedem Quantum empfiehlt  
**Carl Fr. Maier a. Thor.**

**Sattigen Schweizerkäse,**  
**schnittreifen Limburgerkäse,**  
**frischen Kräuterkäse**  
empfehlen **B. Birkel, neue Straße.**

**Eine kleine Wohnung**  
für eine alleinstehende Person hat  
sophort oder später zu vermieten  
**S. Moser am Bahnhof.**

**Das Neueste in Capeten,**  
große Auswahl, faustlich billig.  
Beste weit unter dem Ankaufspreis  
empfehlen  
**Louis Schneider, Maler.**  
**Alle Sorten Farben & Lacke,**  
auch zum Anstrich fertig gerichtet,  
empfehlen **der Obige.**

**Schnaitz.**  
**Brautkränze, Bouquete,**  
**Sträußchen, Woes-, Perl-**  
**und Blechkränze, sowie fertige**  
**Sterbkleider empfiehlt billigst**  
**Kath. Beyer,**  
Blumistin.

**Eine freundliche Wohnung**  
hat bis Jakobi oder Martini zu  
vermieten **S. Sahn.**

**Düngerhaare**  
hat zu verkaufen  
**Immanuel Weil, Rotgerber.**

**Für Hausfrauen!**  
Gegen alle Wollschaden aller Art  
liefert sehr haltbare Kleider-, Unter-  
rock- und Mantelstoffe, Damentuche,  
Bütskin, Strickwolle, Portieren,  
Schlaf- und Teppich-Decken in den  
erweitern Mustern zu billigen Preisen.  
**H. Eichmann, Ballenfeld a. Garz.**  
**Annahmestelle und Musterlager**  
bei Frau Kaufmann Spring.

Ein ordentliches, kräftiges  
**Mädchen**  
von 14-15 Jahren wird aufs Land  
gesucht. Zu erfragen bei der Heb.  
300 Stück

**Taska-Reßlöde**  
hat zu verkaufen  
Wer, sagt die Heb.

**Gottesdienste.**  
**Evangelische Kirche.**  
Am Sonntag Quasimodogeniti  
(21. April) 1895.  
Vormittags 9 Uhr Predigt  
Herr Dehan Hoffmann.  
10 Uhr Kinder-gottesdienst  
Herr Dehan Hoffmann.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)  
Herr Dehan Hoffmann.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Gros.



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 S., durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Montag den 22. April 1895.

Insertionspreis: eine Aepalstene Pettzeile ober  
deren Raum 10 S.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Aufgabe 1950.

## Tagesbegebenheiten.

**Rus Schwaben.**  
\* \* Unterzucht, den 21. April. Dem Vor-  
gehen anderer Orte folgend, versammelten sich  
gestern eine große Anzahl konservativer Bürger,  
um dem längstgefühlten Bedürfnis nach engerem Zusam-  
menschluss, durch Gründung eines konservativen  
Bürgervereins nachzukommen. Der bewährte  
Vorstand des Kriegervereins, Herr Behmüller,  
hatte zu diesem Zwecke Schorndorfer Gesinnungs-  
genossen eingeladen, welche denn auch gerne diesem  
Rufe Folge leisteten. -- Zum Vorstand des neu-  
gebildeten Vereins wurde Herr Behmüller ge-  
wählt. Wir wünschen dem neuen Vereine, daß  
er wachse und gedeihe, und sein Wirken unter  
der zielbewußten Leitung seines Vorstandes dem  
Wohle der Bürger und des Vaterlandes dienen  
möge.

Stuttgart. Der König hat, nach dem  
Schw. B. zur Errichtung eines neuen Denkmals  
auf dem Schlachtfeld von Dennenwiz (6. Sept.  
1813) einen besonderen Denkstein gestiftet mit der  
Inskription: „Ehre dem Andenken der braven  
Wirttembergers!“

Stuttgart, 19. April. Dem Präsidium  
des ständischen Ausschusses sind zugegangen der  
Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beschaff-  
ung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau, so-  
wie für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrs-  
ankaltenverwaltung in der Finanzperiode 1895  
1897, der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die  
Veräußerung der öffentlichen Gewässer. Im Druck  
erschieden ist der Entwurf eines Gesetzes betref-  
fend das kirchliche Recht über die Ausübung des  
desherkömmlichen Kirchenregimentsrecht im Falle der  
Zugehörigkeit des Königs zu einer anderen als  
der evangelischen Konfession. Das Gesetz enthält  
nur zwei Paragraphen und sucht die Gleichmäh-  
ung der Artikel 1, 5 Abs. 4 und 5 und Art. 6  
des von der Landesynode angenommenen kirchl.  
Gesetzes nach.

Stuttgart, 19. April. Wie bekannt,  
hat der Ausschuss des Stuttgarter Niederkranzes

schon vor einigen Jahren das Gesuch der hiesigen  
sozialdemokratischen Parteileitung um mietweise  
Ueberlassung des Festsaales der Lieberhalle zur  
Maifeier abschlägig beschieden; insodessen hat  
die sozialistische Partei die Lieberhalle boykottiert.  
Nun hatte der Landesvorstand der Sozial-  
demokraten vor wenigen Wochen ein erneutes  
Gesuch um Ueberlassung des Festsaales zur  
Landesversammlung der Partei an den Lieber-  
franz gerichtet, das jedoch abermals vom Aus-  
schuss abschlägig beschieden wurde. Durch diesen  
Beschluss scheint nun dem „N. L.“ zufolge  
wieder eine größere Arbeiterbewegung hervor-  
gerufen zu werden. Der Ausschuss des Lieber-  
franzes hat nun gestern Abend eine Sitzung  
abgehalten, wobei aber eine Einigung nicht  
erzielt wurde. Die sozialdemokratische Partei  
will -- wenn der Beschluss des Niederkranzes  
ablehnend lauten sollte -- nächste Woche eine  
öffentliche Versammlung abhalten, um ihre  
Entscheidung zu treffen. Bis jetzt soll die  
Parteileitung folgende Maßregeln geplant haben:  
Boykottierung sämtlicher Brauereien im ganzen  
Land, welche an die Lieberhalle Bier liefern,  
sowie Boykottierung aller übrigen Lieferanten  
(Bäcker, Metzger etc.) für die Wirtschaft.

Die deutsche Partei wird, wie dem Schw.  
B. aus Stuttgart geschrieben wird, sich sofort nach  
dem Wiederzuzugentritt der Stände als eigene  
Landtagsfraktion konstituieren und zwar, wie es  
heißt, in der Stärke von 9 Mann, wozu noch 1  
Hospitant tritt, der letztere dürfte wohl der Ab-  
geordnete Abel-Sudwigsburg sein. Dieser Schritt  
der deutschen Partei, der schon beim ersten Zu-  
sammentritt an Stelle des Anschlusses an die  
„Freie Vereinigung“ hätte erfolgen können, wird  
in den der Partei nahe stehenden Kreisen beifällig  
begrüßt werden.

In Cannstatt wurde gestern die Leiche  
eines etwa 20 Jahre alten unbekanntem Mäd-  
chens in der Nähe des Exerzierplatzes aus dem  
Nedar gezogen. Die Leiche lag etwa 10 Tag-  
im Wasser gelegen haben. Das vorgeschriebene  
Taschentuch ist mit M. B. gezeichnet.  
Schwab. G. m. d. Am 25. und 26.

Juni ds. Jz. findet dahier der X. Verbandstag  
des aus ca. 70 Wirtzvereinen bestehenden Lan-  
desverbandes der Wirtz Wirtztembergs statt und  
wird, wie in früheren Jahren mit demselben eine  
Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerä-  
tschaften und Bearbeiterartikel für das Wirtzgewerbe  
hienit verbunden werden, welche vom 23. bis 30.  
Juni dauern soll. Um die Aussteller für ihre  
Mühe zu entschädigen, wird mit der Ausstellung  
eine Lotterie verbunden sein und werden sämtliche  
Gewinne im Betrage von über 3000 M. aus-  
schließtlich in der Ausstellung gekauft und sollen  
teurer, und zwar zum ersten Male, eine Prämie-  
rung hervorragender Leistungen mit goldenen, sil-  
bernen und bronceenen Medaillen stattfinden. Zur  
Beteiligung an dieser, die günstigsten Chancen  
bietenenden Ausstellung, werden die Herren Fabrik-  
anten etc. zu zahlreicher Beteiligung eingeladen  
mit dem Bemerken, daß die Anmeldeformulare  
von der „deutschen Wirtzzeitung in Stuttgart zu  
beziehen sind.

Der in Deißlingen am Osterfest von  
dem Bierbrauereigehilfen Michael Held von  
Schönaich mit einem Prügel auf den Kopf ge-  
schlagene Fabrikarbeiter Bucher von Deißlingen  
ist, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu  
sein, seinen Verletzungen erlegen.

**Deutsches Reich.**  
Berlin, 19. April. Der Verein der  
Brauereien Berlins hat einstimmig beschlossen,  
das Schreiben der Brauereiarbeiter wegen Frei-  
gebung des 1. Mai unbeantwortet zu lassen  
und alle Gesuche um Freigabe dieses Tages  
abzulehnen.

Weinheim, 18. April. Der Rimbacher  
Schneelehrer, der eine Wette eingegangen war,  
Mitte April noch eine Fuhre Schnee zu liefern,  
hat am 16. ds. seinen Vertrag gemäß noch vor  
Tagesgrauen seine Fuhre Schnee hier abgeliefert  
und dafür seine 50 M. einkassiert. Wie man sich  
erzählt, soll bereits ein ganz gleicher Vertrag für  
das nächste Frühjahr vereinbart worden sein. Der  
verlorene Teil will jedenfalls seine 50 M. wieder  
zurückverdienen.

## Die Schauspielerin.

Erzählung von E. F.  
Nachdruck verboten.  
4. Fortsetzung.  
„Ich suche am liebsten die Einsamkeit“, sprach  
er. „Die Gesellschaft meiner Kollegen ist nicht  
nach meinem Sinne. Wen Gott schon in der Jugend  
so den Ernst des Lebens schauen ließ, wie mich,  
den wider der Leichsinn zumal der alten Geden  
an. Auch hier habe ich niemanden näher kennen  
gelernt, als den Herrn Stadtpfarrer Holfstein.“  
Johanna blieb unwillkürlich stehen und sah  
den jungen Mann an. So überraschend kam ihr  
dieses Wort. Sie kannte ja wohl den ersten,  
gediegenen, vielseitig geliebten Stadtpfarrer.  
„Sie wundern sich“, sagte Sturm mit bit-  
terem Lächeln, daß ein Stadtpfarrer mit einem  
Schauspieler Bekanntschaft mache. Aber es giebt  
Schicksale, welche die Teilnahme jedes braven  
Mannes verdienen.  
Und er erzählte. Langsam gingen sie ab-  
wärts, leise rauschte durch den Wald der Abend-

wind. Wie gebannt lauschte Johanna den ersten,  
vom tiefsten Gefühl getragenen Worten.  
Auch Sturm's Eltern waren Schauspieler.  
Sein Vater aber, des Sohnes Begabung erkennend,  
war entschlossen gewesen, ihn einem andern Be-  
rufe zuzuführen. Mit äußerster Sparsamkeit hatte  
er den Knaben in das Volkshaus eines Lateinlehrers  
gebracht und sah mit Stolz seine Fortschritte.  
Tropdem durfte der Knabe in allen Ferien den  
Bühnenspielen zuschauen und frühe entwickelte sich  
bei ihm die schauspielerische Begabung und eine  
geheimne Freude an diesem Beruf. Daß dieser  
Beruf aber auch anderes als Freude bringe, das  
sah er bei seinen Eltern. Besonders der Haß  
eines Verußgenossen war es, der dieselben über-  
all verfolgte. Er hatte sich einst um die Gunst  
von Theodor's Mutter bemüht und hatte selbstem  
seinen glücklichen Nebenbuhler. Dazu kamen noch  
Eifersüchteleien im Beruf, indem der Kollege den  
Vater Theodor's um dessen bedeutendere Rollen  
neidete und zu bringen suchte. Die Truppe spielte  
meist in einem Sommertheater, Wintes in einer  
Provinzialstadt.  
„Ich war dreizehn Jahre alt“, erzählte Sturm,

„als ich in den Weinachtsferien einer Aufführung  
anwohnen durfte. Es war Schillers „Demetrius“  
in der neueren ergänzenden Bearbeitung des  
Fragments. Ich war vorher Zeuge gewesen eines  
heftigen Auftritts, bei welchem jener Andere vom  
Direktor die Rolle des Demetrius verlangte, und  
als diese meinem Vater zufiel und er selbst so-  
gar nur die des Schinsoj befam, fürzte er wie  
ein Rasender hinaus. Trozdem spielte er bei  
der Aufführung vortrefflich. Meine Mutter spielte  
die Maria. Ich saß vorn bei den Musikern und  
sah voll Wonne zu. Auch die übrigen Zuschauer  
waren hingerissen. Man sah, wie ihre Erregung  
und Spannung mit jeder Szene wuchs. So kam  
die Schlusstatue, wo Demetrius als Betrüger  
vor Maria entlarvt wird. „Stich denn, Betrüger!“  
ruft Schinsoj, und seine Pistole kracht. Ich sah  
meinen Vater mit einem Schrei zusammenbrechen  
und dachte mit schauernder Bewunderung: „Das  
ist furchtbar wahr gespielt!“ Da hör' ich einen  
Schrei meiner Mutter: „Woh! Woh! er ist  
tot! und sah sie sich auf meinen Vater werfen.--  
(Fortsetzung folgt.)